



Kreislaufwirtschaft umsetzen

Das Thema wird viel diskutiert, wie aber kann es Realität werden?

Text: Eva Holdenried, Vorstandsmitglied

Eine funktionierende Kreislaufwirtschaft ist essentiell für das Gelingen der Bauwende. Die Wiederverwertung von Bauteilen ist nichts Neues. Tatsächlich blickt die Verwendung von bestehenden Bauteilen auf eine jahrhundertealte Tradition zurück. Die Denkmalpflege kennt Spolien. Historische Bauwerke wurden immer schon als Bauteillager für neue Gebäude genutzt. Mit der Moderne ging diese Tradition verloren und muss nun wiederbelebt werden.

Es muss ein Umdenken stattfinden!

Um die Kreislaufwirtschaft in die Umsetzung zu bringen, gibt es verschiedene Ansätze. Ein Weg wäre die Anpassung des Planungsprozesses. Der Entwurfsprozess folgt einem „Design follows availability“, also einem immer wiederkehrenden Anpassen der Entwurfsidee nach Verfügbarkeit von Baustoffen. Um die Bergung der Bauteile zu gewährleisten, muss eine detaillierte Abbruchausschreibung verfasst werden, die die Weiterverwendung und den selektiven Rückbau fokussiert. Hierzu sollte schon frühzeitig Kontakt zu Partnern aufgenommen werden, die die Bauteile im Kreislauf halten. Denn Bauteile bleiben nur dann Bauteile, wenn sie direkt in die Wiederverwertung gelangen und nicht erst unter das Abfallrecht fallen.

Für den Einsatz von gebrauchten Baustoffen und Bauteilen besteht nach wie vor Unsicherheit in Bezug auf die Haftung. Die rechtlichen Zusammenhänge sind komplex und betreffen unterschiedlich Bereiche, wie Abfallrecht, Ersatzbaustoffverordnung, Bauordnungsrecht, Vergaberecht, Bauvertragsrecht sowie verschiedene Normungen. Start-ups wie Concular lösen diese Problematik, indem sie mit Versicherungen kooperieren. Grundsätzlich liegt die Produkthaftung beim Hersteller des eingebauten Produkts.

Und hier liegt der erfolgversprechendste Ansatz. Wenn Hersteller Produkte und Materialien zurücknehmen, diese aufarbeiten und wieder in den Markt geben, sind die Barrieren gefallen. Es liegt an uns, eine entsprechende Nachfrage zu generieren. Die Bereitschaft ist da, so konnten wir bei einem aktuellen Projekt einen Teil der Leuchten mit recycelten Produkten bestücken. Der Hersteller hat entsprechend unserer Vorgaben nach passenden Leuchten gesucht, diese für uns zurückgehalten und aufgearbeitet. Der Vertrieb ist dann herkömmlich über den ausführenden Elektrobetrieb erfolgt.

Es bedarf einer Transformation des Vergaberechts, einfacher Prozesse, Wissenstransfer und die Bereitschaft, sich auch mit gebrauchten Produkten zu identifizieren. Nicht zuletzt ist die Kreativität von uns Planenden der Schlüssel zum Erfolg! □



Foto: Kirsten Bucher, Frankfurt am Main

Vertreterversammlung an der Mosel

Text: Lena Pröhl

Mit ihrer Frühjahrssitzung ist die Vertreterversammlung traditionell in Rheinland-Pfalz unterwegs. Diesmal tagte sie am 21. März im Hotel Deinhard's in Bernkastel-Kues an der Mosel.

Bericht des Vorstands

Präsident Joachim Rind trug den ausführlichen Bericht des Vorstands vor, nicht ohne eingangs einen Blick auf die angespannte weltpolitische Lage zu werfen: Krieg in der Ukraine, Aufrüsten in Europa, Koalitionsgespräche in Deutschland Von dem geplanten 500 Milliarden-Schuldenpaket sollen Gelder in Infrastrukturmaßnahmen wie den Bau von Schulen und Kitas fließen, so Rind. Sein Appell an den Berufsstand: „Wir müssen bereit sein!“ Ohnehin sollten Projekte schneller abgewickelt werden können, als dies aktuell der Fall sei. Der Gebäudetyp e sei auf einem guten Weg, um Standards und Normen im Einvernehmen mit der Bauherrschaft sinnvoll abzuschichten, ermutigte Rind die Anwesenden. Darüber hinaus stellte er die Bedeutung der Gespräche mit Landes- und Kommunalpolitik heraus, insbesondere den Jahresempfang der Wirtschaft.

Für die Bundesebene setzte Rind die Berichtsschwerpunkte auf den Stand der HOAI-Novelle – hier liegt zwischenzeitlich das entgegen aller Befürchtungen sehr posi-



Fotos: Chris Marmann

Frühjahrsvertreterversammlung an der Mosel

tive Gutachten vor – und den Bereich der Vergabe. Ergänzend ging Vizepräsidentin Eda Kurz auf die vom Bundesbauministerium geplante RPW-Novelle, das Vergabetransformationspaket sowie das Mittelstandsförderungsgesetz ein. Ziel sei es, Vergabeverfahren zu vereinfachen, zu beschleunigen und zu digitalisieren. Tatsächlich werde so aber die Türe zur leichteren Abkehr von der losweisen Vergabe geöffnet, die Begründungspflicht einer Zusammenlegung bzw. Vergabe an einen Generalunternehmer entfalle. Ist das noch ein Mittelstandsförderungsgesetz?, fragte Kurz rhetorisch und verwies auf die Petition „Faire Vergabe“ der BAK zum Erhalt der mittelstandsfreundlichen, losweisen Ver-

gabe, die noch immer unterzeichnet werden kann (www.diearchitekten.org/fairevergabe).

Juniormitgliedschaft

Jana Krippleben, erstes Juniormitglied in Rheinland-Pfalz, berichtete vom BAK-Junioraussschuss. Ende 2024 gegründet, hat sich der Ausschuss viel vorgenommen. Die jungen Mitglieder wollen sich für eine bundesweite Juniormitgliedschaft, die Eintragungsfähigkeit von interdisziplinären Studiengängen und einen bundesweiten Kammerguide, der über die länderspezifischen Eintragungsvoraussetzungen informiert, einsetzen. „Wir sind froh, viele junge Engagierte zu haben“, lobte Rind.



Vertreterversammlung im Tagungsraum



Präsident **Joachim Rind**



Mittagspause im Hotelrestaurant DIAN



Blick nach vorne

Weitere Themen waren die BUGA 2029 im Oberen Mittelrheintal, die Landesgartenschau 2027 in Neustadt an der Weinstraße, die Zukunft des DAB, das ab 2026 nur noch vier bis sechs Mal im Jahr erscheinen soll sowie die Aufstockung der Geschäftsstelle. Das beauftragte Büro hat bereits mit der Ausführungsplanung begonnen. Notwendige Ertüchtigungsmaßnahmen im Bestand sollen diesen Sommer durchgeführt werden, die Bauarbeiten der Aufstockung zu Jahresbeginn 2026. Der Bezug ist für Sommer 2026 geplant. Darüber hinaus gab Rind einen Ausblick auf das 75. Kammerjubiläum, das am 31. Oktober mit einem Zukunftskongress in Mainz gefeiert wird.

Die eingeladenen Sprecher*innen der regionalen Kammergruppenteams hatten wieder die Möglichkeit, ihre laufenden Aktivitäten und Projekte vorzustellen.

Hamburg-Standard

Nach der Mittagspause war Karin Loosen, Präsidentin der Architektenkammer Hamburg, per Video zugeschaltet. Sie zeigte eindrucksvoll, wie kostengünstiger Wohnungsneubau gelingen kann. Mit dem neuen „Hamburg-Stan-

dard“ sei ein zukunftsorientierter Baustandard geschaffen worden, der bezahlbaren Wohnungsneubau mit neuen Denkansätzen im Planen und Bauen und Nachhaltigkeit vereint, so Loosen. Erarbeitet wurde er von der Initiative kostenreduziertes Bauen, die Senatorin Karen Pein aufgrund des angespannten Wohnungsmarktes in der Hansestadt initiiert hatte. Rund 200 Personen aus Verwaltung, Bau- und Wohnungswirtschaft hatten dabei gemeinsam drei Kernbereiche für Maßnahmen identifiziert: kostenreduzierte Baustandards, optimierte Prozesse und Planung sowie beschleunigte Verfahren. Diese Handlungsfelder wurden in verschiedenen Arbeitskreisen mit jeweils ca. zehn Personen vertieft. Entstanden ist ein Werkzeugkasten mit Mustervertragsklauseln für eine rechtssichere Umsetzung und Checklisten zu Einsparpotentialen wie Low Tech und Erleichterungen im Bereich Brandschutz und barrierefreies Bauen.

Demografie & Beitrag

Der demografische Wandel wirke sich schon jetzt auf die Architektenkammer aus und werde in den kommenden Jahren noch an Dynamik gewinnen, führte Vorstandsmit-

glied Uwe Knauth zum Thema hin. Seit etwa zwei Jahrzehnten verschieben sich die Gewichte in der Mitgliederschaft kontinuierlich: Die selbständig Tätigen sind bereits heute in der Minderzahl und werden verstärkt ab 2030 in den Ruhestand gehen. Daher sind jetzt Weichenstellungen nötig. Wie die Anpassungen konkret aussehen, wird Diskussionsgegenstand der nächsten Monate sein.

Harmonisierung

Mit dem Beschluss zur Änderung der Fortbildungsordnung hat die Vertreterversammlung nicht nur den Weg zu mehr einfachen, weil bundeseinheitlichen Standards, sondern auch zu einigen Erleichterungen wie eine länderübergreifende Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen, E-Learning und On-Demand-Angebote, aber auch die Übernahme von Fortbildungspunkten aus dem Vorjahr sowie eine nachträgliche Anerkennung freigemacht. Der Mindestumfang wird einheitlich auf 16 Fortbildungsstunden pro Jahr festgelegt.

Die nächste Vertreterversammlung findet am 14. November in der Geschäftsstelle in Mainz statt. □



Karin Loosen, Präsidentin AK Hamburg



Hauptgeschäftsführerin Annette Müller



Vorstandsmitglied Uwe Knauth

Zukunftsfragen

Vorstandsklausur in Burgbrohl

Text: Annette Müller

Im Frühjahr stehen alle Zeichen auf Anfang, Aufbruch und Neubeginn – keine schlechte Jahreszeit für die jährliche Vorstandsklausur.

Diesmal auf der Agenda: Die Zukunft der Selbständigkeit, eine verlässliche Finanzierung der Kammeraufgaben und das 75jährige Kammerjubiläum am 31. Oktober. Aus den eigenen Reihen moderiert von Kristina Oldenburg, konnte zunächst eine positive Bilanz des abgelaufenen Jahres gezogen werden: Vom Kammerleitbild über die bundesweite Webkonferenz „Digitalisierung und Nachhaltigkeit“, vom Einstieg in eine „Umbauordnung“, der vorankommt, bis zur Kampagne für die Juniormitgliedschaft wurden viele Aufgaben aus der letzten Klausur geschafft. Sogar die Realisierung des Wettbewerbsergebnisses zur Aufstockung der Landesgeschäftsstelle, die lange auf Eis lag, geht endlich voran. Zu den noch anstehenden Aufgaben wurde Wirksamkeit im politischen Raum als einer in Selbstverwaltung verfassten, gemeinsam agierenden Mitgliedschaft gezählt. Hier positive Anknüpfungspunkte zu identifizieren, ist eine der Aufgaben, die sich der Vorstand für die nächsten Monate vorgenommen hat.

Bereits in der Vertreterversammlung eine Woche zuvor stand ein stiller, aber tiefgrei-



Präsident Joachim Rind dankt Rechtsanwalt Valentin Fett für sein langjähriges Engagement



Fotos: Annette Müller, Mainz

Vorstandsklausur in Burgbrohl

fender Wandel, der sich bundesweit vollzieht, auf der Agenda: Die Mitgliedschaft hat sich stark gewandelt. Noch zur Jahrtausendwende ging es darum, den angestellten und beamteten Kammermitgliedern Gehör zu verschaffen. Es galt, den freischaffenden Architekten nicht mehr als alleinige Norm, die angestellte Architektin als deren Ausnahme, zu begreifen. Die Realität ist heute eine andere: Längst ist die Mitgliedschaft viel weiblicher, und in der Mehrheit angestellt tätig. Was dies für die Kammerarbeit bedeutet, lotete die Klausur in zwei Diskussionsrunden aus. So sind für eine zukunftsfeste Finanzierung der Kammerarbeit jetzt Weichenstellungen nötig, denn der demografische Wandel und der Ruhestand der Babyboomergeneration ab etwa 2030 werden massive Auswirkungen haben. Welche das sind, ist in den kommenden Monaten zu entwickeln. Die Zielformulierung aus der Klausur war jedoch in einer Hinsicht eindeutig: Es muss ein gerechtes, die Leistungsfähigkeit des Einzelnen berücksichtigendes Modell entstehen.

Zunehmend schwierige Rahmenbedingungen und sich verändernde Lebensmo-

delle gehören zu den Ursachen dafür, dass die selbständige Tätigkeit an Attraktivität verloren hat. Neben den schwer beeinflussbaren Faktoren werden aber auch beeinflussbare Faktoren genannt. Die etablierten, einschlägigen Angebote der Kammer (Beratertag, Seminare und Merkblätter) sollen daher durch neue Formate ergänzt werden: Informationen zur Vielfalt möglicher Rechtsformen, betriebswirtschaftliche Fitness, Vernetzung und ein zeitgemäßes Bild selbständiger Arbeit sollen gründungswillige Mitglieder in ihrer Entscheidung künftig stärker unterstützen.

Und sonst so? Am 31. Oktober findet anlässlich des 75jährigen Kammerjubiläums ein großer Zukunftskongress statt. Die großen Themen der Zeit werden einen ganzen Tag lang in Workshopform durchgemessen: Kreislaufwirtschaft und Suffizienz, aber auch die Zukunft des Berufes und des öffentlichen Raums, Klimaresilienz und Digitalisierung. Der Tag, der neben der thematischen Arbeit viel Raum zur Vernetzung, zum Gespräch und zum Austausch bieten wird, endet mit einem Fest: Save-the-Date! □



Foto: Kirsten Bucher, Frankfurt am Main

Kristina Oldenburg

Vorstandsmitglied & Stadtplanerin

Kammermitglied seit:
2000

Mein erstes Projekt:
Stadtentwicklung Birkenfeld

Meine Lieblingsstadt:
Paris

Mein Lieblingsstadtplaner:
Jan Gehl

Gute Architektur ist ...
partizipativ, transformativ, ästhetisch und macht glücklich.

Kammer bedeutet für mich ...
interdisziplinär diskutieren und politisch wirken.

Die Kammer der Zukunft muss ...
sich für (Um)Baukultur, für den Wert und die Gestaltung des öffentlichen Raums, für die resiliente, nachhaltige, produktive und vor allem lebenswerte Stadt einsetzen.



#wirsindkammer

Baukulturpreis Eifel 2025 ausgelobt

Nach 2013, 2015 und 2017 wird der Preis bereits zum vierten Mal vergeben

Im Rahmen der Initiative „Baukultur Eifel“ lobt der Eifelkreis Bitburg-Prüm in Kooperation mit baukultur RHEINLAND-PFALZ, getragen von Finanzministerium und Architektenkammer Rheinland-Pfalz, den 4. Baukulturpreis Eifel aus.

2025 liegt der Schwerpunkt auf dem Thema „Innenentwicklung – innen statt außen“. Ausgezeichnet werden Projekte mit Vorbildlicher Qualität, die zur nachhaltigen Stärkung und Aufwertung der Ortsinnenbereiche beitragen und nach dem 1. Januar 2018 im Eifelkreis Bitburg-Prüm realisiert wurden. Dabei kann es sich um Modernisierungsmaßnahmen im Bestand, Erweiterungsbauten aber auch um Neubauten, nachhaltiges Bauen, Freiflächengestaltungen oder sonstige Infrastrukturmaßnahmen handeln. Ziel ist es, das öffentliche Bewusstsein für die Baukultur in der Region weiter zu schärfen und einen wichtigen Impuls für eine positive Entwicklung des Eifelkreises zu geben.



Foto: Helmut Fink, Bettingen

Preisträger 2017: Neunutzung eines historischen Gehöfts in Bettingen, A.F. Plan – Fink und Roth

In der Jury vertreten Präsident Joachim Rind und Kammergruppensprecher Daniel Spreier die Kammer. Es werden Preise in mehreren Kategorien vergeben. Darüber hinaus erhalten die Preisträger eine Plakette zur Wandmontage am Gebäude und werden in Ausstellungen, Publikationen sowie im Internet ausführlich vorgestellt. Jetzt bewerben! □

Einsendeschluss: 30. Juni 2025
✉ www.eifel-baukultur.de



Zukunftskongress

Das 75. Kammerjubiläum wird mit einem „Zukunftskongress“ am **31. Oktober** in Mainz gefeiert. Der Titel ist Programm: Im Mittelpunkt stehen die Herausforderungen an das Planen und Bauen kommender Generationen. Freuen Sie sich auf spannende Vorträge, inspirierende Diskussionen und die Möglichkeit zum generationenübergreifenden Austausch und Netzwerken. Programmatisch vorbereitet wird der Kongress durch eine Arbeitsgruppe aus Vorstand und Landesgeschäftsstelle. Jetzt schon vormerken!

Jetzt beteiligen

Architektenbefragung

Am 12. Mai startet wieder eine Umfrage zu aktuellen berufspolitischen Fragen der Architektenschaft. Befragt werden alle berufstätigen Kammermitglieder bis 70 Jahre: Freischaffende ebenso wie Angestellte und Beamte.

Die Umfrage wird wie gewohnt als anonyme Online-Befragung durchgeführt. Das Ausfüllen des Fragebogens kann jederzeit unterbrochen und zu einem späteren Zeitpunkt fortgesetzt werden. Beteiligen Sie sich!

Ergebnisse bisheriger Umfragen
✉ diearchitekten.org/umfragen

Tag der offenen Architekturbüros

Der Tag der offenen Architekturbüros am **9. November** bietet Ihnen wieder Gelegenheit, Ihr Büro einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Ob Projektpräsentationen, Führungen, Workshops oder andere kreative Formate – Sie entscheiden, wie Sie Ihr Büro und Ihre Arbeit vorstellen. Kommen Sie mit potentiellen Bauherren und talentierten Nachwuchskräften ins Gespräch und profitieren Sie von der begleitenden Medienberichterstattung.

Die Teilnahme ist für Büros kostenfrei. Jetzt anmelden!

diearchitekten.org/offenebueros



© Tanakorn - stock.adobe.com

Bei der kostenfreien After-Work-Party am **23. Mai, 17 Uhr**, in der Landesgeschäftsstelle in Mainz können sich Studierende, Absolvierende, Berufs-Neulinge und junge Mitglieder über alles Wissenswerte rund um den Berufsstart informieren. Zudem haben sie die Möglichkeit, das Team der Geschäftsstelle, den Vorstand und das Präsidium kennenzulernen. Kommen Sie vorbei und starten Sie mit einem „Mehr“ in Ihre Zukunft!

24. Bauforum Baut doch einfach!

Knappe Ressourcen, steigende Baukosten und immer komplexere Vorschriften – das Bauen wird zunehmend zur Herausforderung. Doch braucht gutes Bauen wirklich mehr Bürokratie, höhere Standards und aufwendigere Prozesse? Oder geht es auch einfacher – ohne auf Qualität zu verzichten?

Das 24. Bauforum am **17. Juni** im ZDF Konferenzzentrum in Mainz stellt innovative Ansätze für kostengünstiges, ressourcenschonendes und qualitätsvolles Bauen in den Mittelpunkt. Diskutieren Sie mit, wie Planungsprozesse vereinfacht, Bürokratie abgebaut und neue Bauweisen erprobt werden können – ohne die Ansprüche an eine zukunftsfähige Baukultur aus den Augen zu verlieren.

Bauforum.rlp.de

17. Bausachverständigentag Südwest



© Kristina Schäfer, Mainz

Anlässen, der Wertermittlung ohne Marktdaten sowie barrierefreies Bauen (quo vadis DIN 18040) und Instandsetzung von Schimmelschäden. Weitere Themen sind die Anerkannten Regeln der Technik und die Zusammenarbeit von Gericht und Sachverständigen.

Die Fachtagung richtet sich insbesondere an ö.b.u.v. Sachverständige, Anwärter auf das Amt der öffentlichen Bestellung und Vereidigung sowie an Richter*innen, Rechtspfleger*innen und Rechtsanwält*innen, aber auch an interessierte Architekt*innen und Ingenieur*innen. Die Kooperationsveranstaltung der Architekten- und Ingenieurkammern der Länder Rheinland-Pfalz, Hessen und Saarland findet in diesem Jahr unter Federführung der Architektenkammer Rheinland-Pfalz statt. □

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Georg Stein, stein@akrp.de, 06131-996039.

diearchitekten.org/bausvtag2025

Der Bausachverständigentag Südwest am **24. Juni** im ZDF Sendezentrum in Mainz informiert über neue Entwicklungen sowie verschiedene fachliche und juristische Themen. Die Fachbeiträge der renommierten Referenten beschäftigen sich in diesem Jahr mit der Immobilienwertermittlung aus steuerlichen

IMPRESSUM

Architektenkammer Rheinland-Pfalz
Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz,
Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26
zentrale@akrp.de, www.diearchitekten.org
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführerin Annette Müller, Mainz
Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP
GmbH, Anschrift wie Verlag.
Verantwortlich für wden Anzeigenteil:
Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684,
[E-Mail d.schaafs@planetcc.co](mailto:E-Mail.d.schaafs@planetcc.co).

Druckerei: dierotationsdrucker.de,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der Architektenkammer Rheinland-Pfalz zugestellt. Der Bezug des DABRegional ist durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.

Erweiterung **Schule Bad Marienberg**

Das evangelische Gymnasium in Bad Marienberg im Westerwald wurde 2005 zweizügig errichtet in Kombination mit einer Zweifeldsporthalle und einer Mensa. Angesichts steigender Schülerzahlen soll die Schule nun auf eine Dreizügigkeit erweitert werden. Ziel sind zeitgemäße Unterrichts- und Aufenthaltsräume, die einer modernen Ganztagschule gerecht werden. Angesichts der Vielfalt heutiger Lern- und Unterrichtsformen ist ein Clusterkonzept mit Marktplatz vorzusehen. Besonderes Augenmerk lag auf einer nachhaltigen Low-Tech-Bauweise. Gestaltungsvorschläge lieferte nun ein nichtoffener Realisierungswettbewerb.

1. Preis

Der Siegerentwurf von **löhle-neubauer-architekten** (Augsburg) führt die Figur des Bestandsgebäudes fort und variiert diese. Es entsteht eine „sympathisch mäandrierende, sehr gefällige Gesamtkomposition, bei der die dominierende Eiche erhalten bleiben kann“, lobte die Jury. Die Erweiterung wird im ersten Obergeschoss angebunden; die zentrale Lage der Verwaltungsräume wurde begrüßt. In den beiden neuen

Hauptgeschossen werden dezentrale, differenzierte, an der Fassade liegende Clusterflächen für besondere Aufenthalte angeboten. Besonders angetan war die Jury von der zweigeschossigen Fassadengestaltung aus vertikaler Holzverschalung. Diese besitze große Anmut, Ruhe und Selbstverständlichkeit und stehe in Kontrast zur Bestandsfassade, wenngleich beide durch die einheitliche Geschossigkeit wieder harmonisch zusammengefasst würden. Insgesamt ein sehr wertvoller, wirtschaftlicher Beitrag, lautete das Preisgerichtsurteil.

2. Preis

Ackermann+Renner Architekten (Berlin) wurden mit dem zweiten Preis ausgezeichnet. Die Arbeit sieht eine dreigeschossige Erweiterung an der nordwestlichen Seite vor. Neben einer internen Anbindung an den Bestand wird ein gesonderter Eingang für den Neubau an der Westseite vorgeschlagen. Auf dem Niveau der Eingangsebene sind Verwaltung, Ganztags- und Fachräume angeordnet; in den beiden oberen Geschossen orientieren sich um eine zentrale Freitreppe Klassen- sowie weitere Fachräume, in vier Cluster aufgeteilt. Abgestufte Terrassen an der Ostfassade schaffen zusätzliche „Grüne Klassenzimmer“ und natürliche Belichtung. Die Verwendung von rezyklierten Baustoffen und Holzbauteilen für Fassade und Innenwände, Gründächer und PV geben

eine angemessene Antwort auf das Thema nachhaltiges Bauen und Klimaschutz. Die Arbeit überzeugte durch ihre kompakte Form mit geringem Fußabdruck sowie eine gute Lern- und Aufenthaltsqualität im Innen- und Außenraum.

3. Preis

Mit dem dritten Preis wurde **KRP Architektur** (Berlin) bedacht. Die Verfasser präsentieren einen kompakten Anbau, der die Bestandskubatur aufgreife und sich selbstbewusst als „kleiner Bruder“ positioniere, so die Jury. Das Vis-à-vis der Gebäudespannen schaffe einen gelungenen Außenraum als Gegenpol zum Schulhof. Die Grundrissorganisation sorgte für gute Orientierung. Die Clusterflächen entwickeln sich auf beiden Geschossen als breiter Flur entlang der einhütigen Erschließung der Kursräume. Eine flexible Clusternutzung werde einzig von der Möblierung erzielt. Eine barrierefreie Erschließung im Bereich des Anbaus wurde vermisst.

Anerkennung

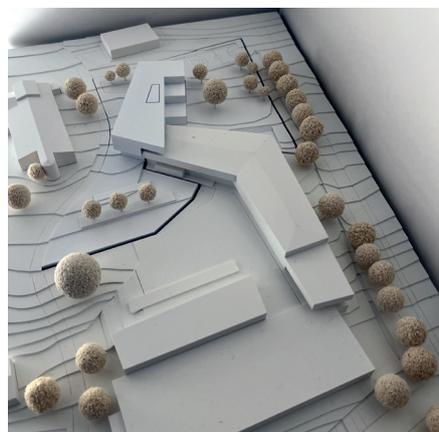
Anerkennungen gingen an **Monochrom Architekten** (Mainz), deren Arbeit auf Aufstockung setzt, sowie **Georg Scheel Wetzel Architekten** (Berlin), die eine städtebauliche Setzung von zwei aneinandergereihten Quadraten im nordwestlichen Bereich des Bestandsgebäudes vorschlagen.

□ Lena Pröhl

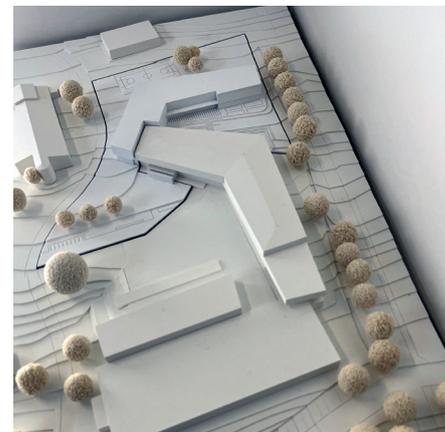


© die jeweiligen Entwurfsverfasser*innen

1. Preis: löhle-neubauer-architekten, Augsburg



2. Preis: Ackermann+Renner Architekten, Berlin



3. Preis: KRP Architektur, Berlin

Aufstocken, Anbauen, Nachverdichten

Nachhaltig neuen Wohnraum schaffen

Die Schaffung von Wohnraum in urbanen Regionen gehört zu den drängendsten Aufgaben in Deutschland. Besonders in Großstädten sind Nachfrage und Angebot ungleich verteilt. Aufgrund der nur begrenzt verfügbaren Flächen sind innovative Lösungen gefragt. Hier lohnt der Blick nach oben: Aufstockungen von bestehenden Gebäuden ermöglichen es, in relativ kurzer Bauzeit und zu geringeren Kosten dringend benötigten Wohnraum zu schaffen – und das ganz ohne Versiegelung. Um die Potentiale voll auszuschöpfen, ist eine enge Zusammenarbeit von Politik, Baufinanzbranche und Architektenschaft erforderlich. Kompetente Beratung, Schaffung passender Rahmenbedingungen und Best-Practice-Beispiele können helfen, mehr Menschen von den Vorteilen des Umbaus zu überzeugen. Der Baukulturbericht der Bundesstiftung Baukultur zeigt, dass zwar vier von fünf Menschen „Umbau“ mit etwas Positivem verbinden; doch nur jeder zehnte auch Gestaltungsspielräume sieht. Es gibt also noch Aufklärungsbedarf, um die Chancen für Nachverdichtung und Aufstockung besser zu kommunizieren.

Zum LBS-Gesprächsabends am 1. April begrüßte Marc Derichsweiler, stellvertretender Abteilungsleiter der Bauabteilung im Finanzministerium, die rund 120 Gäste.

Architekt Tim Driedger aus Frankfurt zeigte, wie kreatives und ästhetisches Design bei der Aufstockung von Gebäuden erfolgreich umgesetzt werden kann.



Im Gespräch: Anna Scheuermann, Timm Helbach, Marion Mai, Marc Derichsweiler, Martin Mösl (BKI), Tim Driedger

Auch Timm Helbach, Inhaber des Architekturbüros mamuth, unterstrich das enorme Potential von Bestandsbauten und warb für einen Bewusstseinswandel in der Architektur und Stadtplanung. Durch Erhöhung der Wohneinheiten und energetische Sanierung der Dachflächen könnten diese Gebäude deutlich effizienter genutzt werden, zumal KfW-Förderungen zusätzlichen Anreiz bieten. Allein die Dächer in der Mainzer Innenstadt könnten potentiell Platz für Tausende von Wohnungen bieten, widersprach er einer Studie, die für Mainz „Nullpotenzial beim Dachgeschossbau“ angezeigt hatte. Zugleich forderte er mehr Mut zur Nachverdichtung und Genehmigungsverfahren, die solche Projekte begünstigen.

In der abschließenden Gesprächsrunde machte LBS-Vorständin Marion Mai deutlich, wie wichtig es ist, Bauen im Bestand als zukunftsweisende Lösung zu etablieren – in enger Kooperation mit der Architektenschaft sowie durch eine umfassende Finanzierungs- und Energieberatung. „Ich gehe mit dem Vorhaben aus dem Abend, Bauen neu zu denken“, so die Finanzexpertin. Die Veranstaltung zeigte eindrucksvoll, wie viel Potential im Bestand steckt, um den urbanen Wohnraum nachhaltig zu erweitern. Diese Potentiale gilt es zu erkennen, die richtigen Anreize und die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen, damit Aufstockungen und Nachverdichtungen als praktikable Lösungen in der Stadtplanung deutlich stärker berücksichtigt werden. □ Gina Reif



Moderatorin Anna Scheuermann und LBS-Vorständin Marion Mai (vorne v.l.)

© Kristina Schäfer, Mainz

TERMINE

Werkschau

6. Mai, 18.30 Uhr

Die Mainzer Fachschaft Architektur der Hochschule Mainz präsentiert herausragende Arbeiten, welche das gesamte Spektrum der Architekturlehre an der Hochschule abdecken.

Architekturbüros aufgemerkt: Hier kommt der Nachwuchs, hier wird sichtbar, wo die Reise hingeht.

Preview TdA 2025

5. Juni, 18.30 Uhr

Alle 44 eingereichten Projekte im Überblick: Der Tag der Architektur findet am 28. und 29. Juni unter dem bundesweiten Motto „Vielfalt bauen!“ statt.

Besonders spannend: Dieses Jahr gibt es ein exklusives Cross-Over mit dem Festival Women in Architecture 2025. Projekte mit und von Frauen erhalten zusätzliche Sichtbarkeit in der TdA-Preview-Ausstellung.

WOMEN IN ARCHITECTURE

17. Juni, 18.30 Uhr

Save the date! Wir veranstalten gemeinsam mit der Architektenkammer eines von bundesweit 13 regionalen „WIA-Openings“ des Festivals Women in Architecture 2025.

Der kurzweilige Pecha-Kucha-Abend „Auf Vielfalt bauen“ wird Frauen in Architektur und Baukultur eine Bühne geben. Hierbei steht die lokale Vernetzung der verschiedenen Akteurinnen im Mittelpunkt.

 [zentrumbaukultur.de](https://www.zentrumbaukultur.de)

Gemeinsam mutig Groningen und Mainz



Sechs Wochen inspirierte die Ausstellung Besucherinnen und Besucher im Brückenturm

Über hundert Besucher, darunter Interessierte aus Architektur, Stadtplanung und Politik, waren am 11. März zu Gast im Zentrum Baukultur. Eröffnet wurde die Ausstellung „Mutige Stadt, mutige Entscheidungen – Wie sich Groningen in eine Modellstadt verwandelte“, kuratiert von De Zwarte Hond. Sie zeigt die Entwicklung Groningens hin zu einer nachhaltigen, resilienten und lebenswerten Stadt.

Viele mittelgroße Städte in Europa laufen den Metropolen in ihrer Attraktivität den

Rang ab, da sie eine höhere Lebensqualität versprechen. Ihre Bevölkerung wächst. Der Druck, das Versprechen einzuhalten, ist hoch. Groningen im Norden der Niederlande hat beherzt schwierige Entscheidungen getroffen und eine europaweit bemerkenswerte räumliche Qualität erreicht.

Heute seien es nicht mehr die Metropolen, die als Ideal angesehen werden, vielmehr blicke man in Europa auf die stadtplanerischen Herausforderungen und Entwicklungen mittelgroßer Städte. Dabei sei es unerlässlich auch mal sehr deutlich – und eben mutig – „Nein“ sagen zu können, erklärte Matthias Rottmann, Architekt und Partner bei De Zwarte Hond. Gute Stadtentwicklung brauche das Zusammenspiel von kluger Kommunikation und fachlicher Kompetenz und einen langen Atem, bekräftigte Kristina Oldenburg, Stadtplanerin und Vorstandsmitglied der Architektenkammer Rheinland-Pfalz, die den Abend moderierte. Stadtplaner Torsten Becker führte das Publikum im Schnelldurchlauf durch Kaiserslautern, München, Hamburg, Paris, Offenbach und weitere Städte, deren Verantwortliche jeweils in ihrer Zeit und auf ihre ganz eigene Art und Weise mutige Entscheidungen ge-

troffen haben. Marianne Grosse, Baudezernentin der Landeshauptstadt Mainz, schloss den Abend mit einer Retrospektive der Mainzer Stadtentwicklung.

Die Ausstellung präsentierte, neben einem Überblick über die historische Entwicklung Groningens, exemplarisch drei der wichtigsten mutigen Entscheidungen und deren Umsetzung in unterschiedlichen Phasen der Stadtentwicklungsplanung. Dazu gehören der Stadterweiterungsplan von Hendrik Petrus Berlage (1928–1932), die Entwicklung und Umsetzung des Verkehrsplans von Max van den Berg im Jahr 1977 sowie die Unterstützung innovativer und kontroverser architektonischer Projekte durch Ypke Gietema, der von 1978 bis 1992 Stadtrat für Raumentwicklung in Groningen war. Zusammen haben diese mutigen Entscheidungen Groningen zu jener kompakten, charakteristischen und beispielhaften Stadt gemacht, die sie heute ist.

Das Fazit? Nachhaltige Gestaltung braucht ein breites gemeinsames Verständnis davon, was eine lebenswerte Stadt ausmacht. Vor allem aber braucht es Mut, Entscheidungen zu treffen, die einen dauerhaften Entwicklungsstillstand vermeiden – auch wenn sie im Zweifel womöglich nicht allen Interessen gerecht werden. □ Gina Reif



De Zwarte Hond: Jeroen de Willigen, Ellen Schindler, Matthias Rottman (v.l.)



Mutige Entscheidungen für Mainz wurden platziert

Weiterbildungsveranstaltungen bis Mitte Juni

Informationen zu den Seminaren: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Daniela Allgayer, Telefon (06131) 99 60-43, E-Mail: allgayer@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs und Anmeldemöglichkeit: www.diearchitekten.org/fortbildung

Termin	Ort	Thema	Nummer / Unterrichts- einheiten	Gebühren
15.05.2025	Mainz	Basiswissen Brandschutz Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Norbert Laun, Architekt, Ludwigshafen	25501 8 UE	AiP: 80 €
15.05.2025 9-12.15 Uhr	Webinar	Leit- und Informationssysteme im barrierefreien Raum Dipl.-Des. (FH) Karen Schramke, Berlin	25043 4 UE	Mitglieder: 100 € Gäste: 149 €
15.05.2025 14-17.15 Uhr	Webinar	Die neue Bundesförderung effiziente Gebäude BEG 2024 und klimafreundlicher Neubau KFN Dipl.-Phys. Klaus Lambrecht, Rottenburg	25038 4 UE	Mitglieder: 100 € Gäste: 149 €
20.05.2025	Webinar	Tablet & Co. – Mobile Apps in der Projektbearbeitung Dipl.-Ing. (FH), M.Sc. Alexander Maier, Architekt, Mainz	25515	AiP: 80 € Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
21.05.2025	Webinar	Freihandzeichnen auf dem Tablet mit der App Concepts Dipl.-Ing. (FH) Sabine Heine, Architektur Illustratorin, Rotterdam	25040 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
22.05.2025 14-17.15 Uhr	Webinar	Das Datenschutz 1x1 im Architekturbüro Rechtsanwalt Marc Oliver Giel, Dieburg	25041 4 UE	Mitglieder: 100 € Gäste: 149 €
23.05.2025	Mainz	kammer-start.de After-Work-Party für Berufs-Neulinge und Graduierte	25540	kostenfrei
27.05.2025	Mainz	Projektmanagement in eigener Sache – Mentale Gesundheit gestalten Dipl.-Ing. Annette Stelter, Certified Master Coach, Berlin	25042 8 UE	Mitglieder: 199 € Gäste: 279 €
27.05.2025	Webinar	Grundkurs Bauleitung Teil 4 – Anwendung VOB/B und der Bau-Toleranz-Norm DIN 18202 Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin	25516 8 UE	AiP: 80 €
03.06.2025	Webinar	Grüne Innenarchitektur Dipl.-Ing. (FH) Sophie Green, Innenarchitektin, sophiegreen interior architecture, München/Brüssel	25044 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
04.06.2025	Webinar	DIN 18205 – Bedarfsplanung im Bauwesen Seminar für Absolventen in der Praxis Univ.-Prof. (em.) Dr.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Architekt, Cottbus	25517 8 UE	AiP: 80 €
11.06.2025	Webinar	Baurecht beim Planen und Bauen im Bestand Seminar für Absolventen in der Praxis Dr. jur. Torsten Halwas, Stadtrechtsdirektor, Karlsruhe	25518 8 UE	AiP: 80 €
17.06.2025	Webinar	Schwerpunkthemen zum Nachhaltigen Bauen – Übersicht der verschiedenen Systeme und praktische Anwendung im Entwurf und Ausführung Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Architekt, Hannover	25047 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
17.06.2025 9-12.30 Uhr	Webinar	KI-unterstütztes Schreiben für Architektur- und Planungsbüros Dipl.-Ing. Klaus Schaaake, Kassel	25048 4 UE	Mitglieder: 100 € Gäste: 149 €